

Die Wasserbecken müssen weichen

FREIZEITGELÄNDE Der Alte Friedhof wird derzeit umgestaltet / Einweihung soll Mitte September gefeiert werden

Von
Angelika Eder

WIESBADEN. Ein gelber Caterpillar auf dem Spielplatz der Freizeitanlage Alter Friedhof signalisiert bereits von weitem, dass hier die von Umwelt- und Kulturdezernentin Rita Thies angekündigten Umgestaltungsmaßnahmen begonnen haben. Und das früher als geplant, denn für die Beseitigung der Schäden des Tiefs „Xynthia“ wurden Haushaltsmittel schon vorab freigegeben.

Unterirdischer Schacht

Spätestens Mitte September will man Einweihung feiern, wie der Sachgebietsleiter für Grünflächenneubau Markus Ehmler mitteilte. An dieser Planung halte man trotz unvorhergesehener Probleme fest: So fand man etwa beim Abreißen von Mauern einen unterirdischen Schacht, den es stillzulegen und verkehrssicher zu machen gilt. Nebenbei stehen aufwendige Maßnahmen zum Schutz der Pflanzen an. Das heißt, es müssen Baumstämme im Bereich der Baustelle mit Holzlaten geschützt beziehungsweise flachwurzeln Gewächse abgedeckt werden. Polier Joachim Schröder und drei Mitarbeiter von Garten- und Landschaftsbau Uwe Ries sind derzeit mit den vier Wasserbecken aus den 70er Jahren beschäftigt, die aufgrund der Hygienevorschriften für solche Anlagen nicht erhalten bleiben können. Das bedauert der Auszubildende des



Bagger machen sich derzeit im Freizeitgelände Alter Friedhof breit, unter anderem werden die Wasserbecken umgestaltet. Foto: wita/Stotz

Unternehmens Attila Adler: „In denen habe ich als Kind so gern gespielt!“

Künftig soll jedes Becken zu anderen Aktivitäten einladen: Eines wird mit Betonwellen, Steilkurven und Zugangsrampen zur Attraktion für Skater und Biker, für die anderen drei sind ein drei Meter hoher Kletterfelsen, eine Drehscheibe sowie eine Balancepyramide geplant. Neben der Modernisierung des Spielgeländes, für größere Kinder unter anderem mit

Baumwipfelpfad ebenso zeitgemäß ausgestattet wie für kleine mit Wassermatsch, passt man auch die Möglichkeiten zu grillen den unterschiedlichen Interessen der Nutzer an.

Der Platz in der Mitte erhält drei neue Grillstationen, während der zur Johannes-Maaß-Straße hin zur Ruhezone umfunktioniert wird. Schließlich möchten viele Menschen auf dem Alten Friedhof einfach nur die Seele baumeln lassen oder auch den einen oder anderen

Grabstein aus vergangenen Zeiten studieren. Da laden etwa das Mausoleum der Herzogin Pauline zum näheren Hinschauen ein, ein in der Nachbarschaft sitzender Engel oder die „versteinerte“ Trauernde, die ihr Gesicht in Rosen birgt: Sie ist von so außergewöhnlicher Anmut, dass man am Grabstein von Carl und Wilhelmine Scheffel unwillkürlich die Schritte verlangsamt.

Umso ärgerlicher stimmen ein paar Meter weiter die Zeugnis-

se großer Gedankenlosigkeit von heutigen Nutzern der Anlage: Da parkt ein Gast des angrenzenden Biergartens sein Motorrad nicht auf der Platter Straße, sondern direkt im Alten Friedhof vor den Grabsteinen, von Grillkohle-Resten mitten auf dem Rasen ganz zu schweigen. Dessen ungeachtet wird der Freizeitwert mit den Maßnahmen für viele noch einmal steigen, die der Natur und der Gemeinschaft Respekt entgegenbringen.